

Mitgliedern ih
on Verfaßt
erfüllt w
Aufstand un
on Verfaßt
lich der Trop
en vom Rate
Untersuchung
ir die für den
kontrollbesuch
at sie das ve
eben darge
allierten M
nden und das
werden wird.

fel über den
Jahr 1928
großen Fehl
gann mit der
hland seitens
leiterlich un
12 Monaten
d des Rhein
wurden
Berufe ver
wurde er
große Mehr
die Not sie
ion anzuneh
bewohnheiten

vordung von
lichen Politif
erlegt. Das
och dünnster
land. Auch
um Beset
der Völker
begangenen
t. Der Fehl
che gemessen
des leichten
t. Er führte
eine Mil
Jahre 1914.
nnnten nach
ib, der noch
macht.

gen Burks
ten. „Dol
ng mit dem
igte, er bil
binnen Mac
nerkenntung
englischen
sloose Amer
beiterregie
England
s Gefähr
efestigt, da
de Milit
Für die
dem Busen
ande waren
ach Belchen
set, sich zu
nen Schwo
gen mit auf
en Vorfa
che zu wer
zu wieder
einen Blick
er hinaus,
e äußeren
Entzünden
besitzen,
und ganz
ed hoffst
zu sagen.
erzählte er
Brieschen
re im all
e, ihr eine
schrift, die
gen aber
nicht habe
bald als
strafen wir
sten Reise
seines Wo
noch nicht
dah. Was
in fahren
wechselten
en Corso;
paren wir
uns wie
sten blit
e Genter
erwartet
kam und

ten Kreis hätte man den Krieg nicht vier Jahre verhindert. Die Bildung einer Arbeitserziehung ist deshalb zu berücksichtigen, da sie die einzige sei, die ohne Kommunikation einen willigen Verbündeten zu der Einigkeit zurück bringen könnte, die während des Krieges zwischen den Alliierten bestanden hätte. Er wünschte, daß Macdonald die Stunde erkenne.

Ausschreitungen von Fabrikbelegschaften in Köln.

In verschiedenen Kölner Vororten ist es zu Ausschreitungen von Fabrikbelegschaften gekommen. So drangen mehrere hundert Leute in die in Köln-Voll gelegenen rheinischen Werke ein und beschädigten das Direktionsgebäude, die Fernsprechvermittlung und das Werk. Sie wurden von der Polizei entfernt. Etwa 200 Leute drangen in die Chemische Fabrik von Borsig u. Co. in Bergheim in Köln-Nord ein. Auch dort drängte die Polizei die Einbrecher wieder hinaus. Versammlungen in Köln-Chorfeld und in der Mülheimer Straße wurden zerstreut. Insgesamt kamen über 120 Personen wegen Bandfriedensbruches und Widerstand leistung zur Anzeige. In einem Hause wurde der Direktor einer Aktiengesellschaft schwer mishandelt.

Kleine politische Meldungen.

Demonstrationen gegen die Militärkontrolle in Stuttgart. Unabhängig des Kontrollbesuches der interalliierten Kontrollkommission beim Wehrkreiskommando 5 in der Glugstraße kam es zu Kundgebungen einer Anzahl junger Leute, die höhen und pfiffen und patriotische Lieder sangen. Zu Versammlungen der Kontrollkommission kam es nicht. In einem unbefestigten Kraftfahrzeug wurde eine Scheibe eingeschlagen. Schließlich wurde ein starkes Polizeiausgebot eingeleitet, das die Demonstranten in Schach hielt. Später fuhr die Kommission nach Mannstadt. Bei der Rückfahrt von dort in das der Kontrollkommission überlassene Gebäude in der Friedrichstraße kam es wieder zu größeren Kundgebungen. Während sich die Kommission im Haus befand, sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge an, die patriotische Lieder sang. Die Versammlung nahm einen solchen Umfang an, daß starke Polizeikräfte aufgeboten werden mußten, um die Menge zum Auszurückgehen zu veranlassen. Zu weiterer Bestätigung der Kommissionsmitglieder kam es nicht.

Ein politischer Mord in Berlin. Ein politischer Mord ist am 7. d. M. im Hause Oderberger Straße 15 begangen worden. Dort wurde der Geistliche Johann Rauch im dunklen Hause für zwei noch nicht ergriffenen Personen niedergeschossen. Rauch, der selbst der kommunistischen Partei als Mitglied angehörte, sollte von seinen Parteigenossen erledigt werden, weil man ihn des Parteidrucks beschuldigte. Als Täter kommen zwei Männer in Frage, die in kommunistischen Kreisen als Peter und Fritz bekannt sind. Peter war Mitglied der russischen Tscheka.

Neue Skandale in Thüringen. Zur Amtsenthebung des Kreisdirektors Koch in Gotha wird in amtlichen Berliner Kreisen mitgeteilt, daß gegen seine Amtsführung Beschuldigungen erhoben werden, die sich in gleicher Richtung bewegen, wie die gegen Regierungsrat Kunz gestellt gemacht. Es soll sich um zwei Fälle handeln, in denen dem Kreisdirektor vorgeworfen wird, Vorabstötungen vorgenommen zu haben. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit haben sich längere Zeit hinzoggen und nach mehrmaligen Verhörunghen Koch in Weimar nunmehr zur Amtsenthebung geführt.

Die Angeklagten im Hitler-Ludendorff-Prozeß. Bei den unter der Anklage des Hochverrats stehenden Personen im Hitler-Ludendorff-Prozeß handelt es sich um folgende Persönlichkeiten: Hitler, General Ludendorff, dessen Stieftochter, Oberlandesgerichtsrat Pöhner, Polizeiamtmann Briss, den Führer des Bundes „Oberland“ Dr. Weber, den Führer der „Reichskriegsflagge“ und Brünian Brüdner. Die strafrechtliche Verfolgung der außer Landes geflüchteten Führer, wie Hauptmann Höhning, bleibt vorbehalten.

Die französische Schuld an England. Nach „Daily Express“ erklärte Pariser diplomatische Kreise, Frankreich würde, wenn die englische Arbeitserziehung Auktions-Schulden an England stelle, auch seinerzeit Erlass der französischen Kriegszeit an Großbritannien verlangen.

Italienisch-südlawisches Bündnis bevorstehend. Das sensationelle Ereignis auf der Konferenz der kleinen Entente in Belgien war die Tatsache der italienisch-südlawischen Annäherung, wodurch die ganze politische Lage in Europa unter Umständen ein anderes Gesicht erhält. Wie verlautet, steht ein italienisch-südlawisches Bündnis in Sicht; nach anderen Mitteilungen soll es bereits abgeschlossen worden sein.

Von Stadt und Land.

Am 14. Januar.

Aufschub der Fleinerischen Kampfverordnungen? Von gutunterrichteter Seite erfährt der Unionssachverständige, daß der neue Volksbildungsmittel Dr. Kaiser die Aufhebung der bestehenden Kampfverordnung des gewesenen Volksbildungsmittel Fleiner, die sich gegen das Schulgebiet, die Teilnahme am Religionsunterricht richtete, im Interesse der Freiheit und Gewissenfreiheit aufheben wird. Die beständige Verordnung steht unmittelbar bevor. Die völlige Freiheit der Lehrer und Schüler bezüglich der Nichtteilnahme oder Nichterteilung von Religionsunterricht bleibt selbstverständlich garantiert.

Dritter Nachschulungslehrgang für Wohlfahrtspflegerinnen. Das Ministerium des Innern, Bundesamt für Wohlfahrtspflege, will in den kommenden Monaten bei der Sozialen Frauenschule von Prof. Dr. Otto G. Schurz in Dresden einen Dritten Nachschulungslehrgang für Wohlfahrtspflegerinnen, zur Erlangung der staatlichen Anerkennung veranstalten. Der Lehrgang beginnt Anfang Februar und schließt Ende Mai mit einer Prüfung ab. Zur Teilnahme werden Persönlichkeiten zugelassen, die seit drei Jahren in der Wohlfahrtspflege stehen und außerdem eine bürgerliche, pädagogische oder sozialistische Fachprüfung abgelegt haben. Geschichte um Wohlfahrt, gerichtet auf das Ministerium des Innern, 4. Wohlfahrt, sind möglichst bald bei der Sozialen Frauenschule von Prof. Dr. Otto G. Schurz in Dresden-R., Wilhelmstraße 7, einzureichen. Dem Gehalt sind beizufügen: 1. ein ausführlicher Lebenslauf, 2. ein begleitendeles Gelehrtenzeugnis, 3. das letzte Schulzeugnis, 4. Zeugnisse

Stimmenverhältnis bei den Stadtverordnetenwahlen in Aue.

Stimmbezirk	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Stimmbezirk (Stadthaus)	1758	1275	4	244	217	325	143	842							
2. Stimmbezirk (Gasthaus Unter)	1474	1126	2	493	305	119	131	76							
3. Stimmbezirk (Gasthaus Alt-Aue)	1887	1409	0	381	253	803	173	286							
4. Stimmbezirk (Gasthaus Bürgergarten)	1896	1466	0	386	282	288	174	230							
5. Stimmbezirk (1. Bürgerschule)	1518	1141	2	341	251	209	150	138							
6. Stimmbezirk (Gasthaus Reichshalle)	1489	1190	4	500	276	147	123	142							
7. Stimmbezirk (Gasthaus Mühlental)	1464	1079	5	318	269	213	85	180							
8. Stimmbezirk (Handelschule)	1493	1074	3	294	264	199	143	171							
Gesamtzahl	12979	9769	32	2957	2117	1803	1122	1724							

Ergebnis der Bestellung der einzelnen Städte

Vorher Linksparteien 14 Vertreter, Bürgerliche 18 Vertreter, also ist der Stand der gleiche geblieben.

über fachliche Fortbildung, 5. Beugnisse über bisher geleistete praktische Arbeit. Mitteilungen über die Höhe der Teilnahmeergebnisse werden noch bekanntgegeben.

Sonnenaufgang am 15. Januar 8.00, Sonnenuntergang 4.19, Mondaufgang 12.14, Monduntergang 1.28 nacht.

Geschlossene Tendenzen und Rostumfeste sind erlaubt. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern findet das in diesem wie im vergangenen Jahre erlassene Verbot der Masken- und Rostumfeste auf Trachten- und Rostumfeste, die innerhalb eines geschlossenen Personenkreises und ohne öffentliche Bekanntmachung stattfinden, keine Anwendung. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Gewerbetreibenden und deren Angestellte, die nach den gegenwärtigen Verhältnissen unmittelbar oder mittelbar von diesen Veranstaltungen abhängen und bei vollständigem Ausschluß derselben aus schwierige in ihrer Existenz getroffen würden, wollte man das Verbot nicht weiter Platz greifen lassen, als es seinen nächsten Motiven entsprach. Dieses lag besonders in dem Mißverständnis, in das sich derartige, nach außen hervortretende Verlustigungen zu der in der Bevölkerung herrschenden Notlage legten. Missbraüche die bei dieser Regelung versucht werden sollten, bleiben polizeilicher Überwachung und Einschreiten überlassen; die Veranstalter werden nach der Verordnung über Tanzvergnügen vom 8. Juli 1922 bestraft werden und sich polizeilicher Schließung aussehen.

Die Versammlungen auf dem Markt und in den dort ausgehenden Straßen, über die wir am Sonnabend berichtet, erneuten sich am Nachmittage immer wieder, sobald, daß sich die hiesigen Polizeikräfte zur Versteuerung als zu schwach erwiesen, Verstärkung herangezogen werden mußte. Mit vereinten Kräften gelang es dann, in kurzer Zeit den Markt sowie die Straßen und Plätze restlos zu säubern. Freilich ging das nicht ohne Gewaltmaß. Nur genügt den traurigen Ruf, daß wiederholt mit Gewalt gegen Straßenläufer vorgegangen werden muß. Selbst jetzt, wo seit Wochen und Monaten überall Ruhe und Ordnung herrscht, fordern junge, unreife Durchsuchen und sonstige radauslichtige Elemente die Ordnungsorgane zum Einschreiten heraus. Und wenn das leichtere geschieht, dann bleibt es noch Männer und vornehmlich Frauen, die sich über die Maßnahmen der Polizei erregen, statt dasselbe dankbar zu sein. Wir möchten diesen Leuten raten, sich, bevor sie ihre Urteile fällen, von den Dingen, wie sie sich abspielen, zu überzeugen. Der Vorurteilsfalle wird sagen müssen, daß die Polizeiorgane eine bewunderungswürdige Langmut an den Tag legen. Sie haben die Aufgabe, ungehinderten Verkehr und Ordnung auf Straßen und Plätzen aufrecht zu erhalten. Wenn ein Flugplatz oder ein Schlitten beschädigt wird, so sind das noch keine Gründe, Ansammlungen zu machen und sich den Aufrüttungen der Polizei, weiterzugeben, überzugehen, Schimpfworte über diese auszustoßen und drohende Haltung einzunehmen. Dieses Verhalten hat mit Politik nichts zu tun es hat auch nichts mit Politik über mit Demonstrationen aus wirtschaftlichen Gründen zu tun, wenn jeder Stehkraxen tragende Mensch angepeitscht wird oder wenn eine johlende Menge mit Gewalt, unsäglichen, nicht wiederzugebenden Redensarten über einen Industriellen herfällt und es aus Hunderten von Mäusen flingt: schlägt ihn tot. Das sind nur vermehrliche Rüpelheiten, gegen die mit aller Schärfe vorgegangen werden muß. Soll sich die Polizei von Straßenläufern zum Narren halten lassen, die von einer Strafe vertrieben, auf einer anderen wieder erscheinen, ob dieses Dummenstreiche lachen und johlen und die Polizeibeamten beschimpfen? Und soll etwa, bis aufs höchste erregt und gemitigt, auswütende Hölle herauzechsen, die Polizei mit: „Bitte schön, haben Sie die Güte, uns zu sagen, was Sie hierher führen, wie wollen dann mal untersuchen, ob Sie hier bleiden oder weitergehen oder einen anderen Weg gehen können“, vorgehen? Gewiß wird die Straßenläuferungen mancher Unschuldiger im Mittelstand geschehen, aber das läßt sie doch nicht andern. Wenn dabei etwas geschieht, der soll gegen diejenigen erzeigt sein, die das Einschreiten und heftige Vorgehen der Polizei herausforderten, es sei denn, daß er selbst zu diesen verwerflichen Elementen gehört. Auch den Letzteren geschieht nichts Unrechtes, wenn einmal der Knüppel über den Rücken freießt. Hoffentlich war die Polizei am Sonnabend die Legte in unserem kleinen Kreis sehr freundlich. Die Einwohnerchaft hat es in der Hand. Sie braucht nur ein für allemal von Radfahrern und jungen Radfahrenden und an Fahrrad nicht gewöhnt zu sein, schwenden.

Plauen. Zusammenstöße bei Wahlversammlungen. Die erste öffentliche Wählerversammlung für die Stadtverordnetenwahlen, die von der SPD einberufen war und in der Innenminister a. D. Liebmann sprach, nahm einen stürmischen Verlauf. In der Aufbrache verlor das Aufzetteln von kommunistischen Rednern derartig lärmende Zwischenfälle, daß die Versammlung vorsätzlich abgebrochen werden mußte. — In Reichenbach kam es bei einer Wählerversammlung zu blutigen Zusammenstößen, bei denen vier Personen verletzt wurden.

Plauen. Geißess gegenwart eines Lokomotivführers. Als der D-Zug Berlin-Wien um Mitternacht mit 70 Kilometer Geschwindigkeit durch Plauen dampften sollte, stand das Signal auf „Fahrt! Strecke frei!“ Doch der Mann auf der Maschine erkannte falsches Gleis. Er vermutete, daß die Weiche eingefahren sei und sah, daß auf dem selben Gleis, kaum 500 Meter vor ihm, der fällige Güterzug heranrückte. Ein Entschluß von Augenblicken — die Bremsen des D-Zuges arbeiten, und noch während der letzten Meter Fahrt schwingt sich der Führer von der Maschine und fällt in rasendem Lauf mit geschwungenen Armen dem Güterzug entgegen. Die Güterzugmaschine stoppt. Auf wenige Meter Entfernung stehen sich die beiden Maschinen gegenüber. Hatte der Lokomotivführer nicht erkannt, daß der D-Zug auf das unrichtige Gleis gegliedert, so wäre ein furchtbare Unfall entstanden. Doch die Reisenden ahnten nichts von der Gefahr, die so plötzlich vermieden worden war.

Bautzen. Die Ausbildung eines Kommunistischen Waffenlagers ist der hiesigen Polizei gelungen. Es konnten Revolver, Gewehre nebst Munition, Pistolen, Schrotflinten u. a. m., die alle den feindlichen kommunistischen Hundertschaften gehörten, sicherstellen. Mehrere Personen wurden festgenommen. Einige der Festgenommenen werden außerdem beschuldigt, zu verbotenen kommunistischen Demonstrationen aufgefordert und den Teilnehmern Waffen zugesetzt zu haben. In weiteren Verfolg der Angelegenheit wurden auch noch verschiedentlich zur Verteilung bestimmte Zeitungen und Flugblätter beschlagnahmt.

Vermischtes.

Washingtons Maurerfeste. Es ist keine gewöhnliche Maurerfeste, sondern jene ältere Feste, mit der George Washington am 18. September 1798 den Grundstein zum Kapitol in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten, dem nach ihm benannten Washington gelegt hat. Damals trug der Präsident Washington die Abzeichen der Freimaurer, obgleich er im Freimaurerorden zu jener Zeit kein Amt bekleidete. Seitdem ist diese Maurerfeste häufig zu Feierlichkeiten ausgeweitet worden und im Jahre 1890 wurde sie sogar in New York feierlich für diesen Zweck geweiht. Sie wurde dann durch den ganzen amerikanischen Kontinent geführt und schließlich beim Grab Washingtons in Mount Vernon (Virginia) aufgeweckt. Nunmehr hat die Tradition der eingetragenen Freimaurer gebeten, ihr diese Feste zu einer Feier zu lieben, und das Werkzeug wird also auch die Reihe über den großen Leich antreten.

Verantwortlich für den gelungenen Anhalt: Paul Goldmann. Von Prof. Dr. u. Prof. Dr. u. Verlagsschrift. u. S. 11.